

...für das Fest der Feste

Marion Keller - Hochzeitsservice

Einen strukturellen Nachteil hat er schon, der Beruf der Hochzeitsplanerin: "Stammkundschaft haben wir keine", sagt Marion Keller aus dem vorderpfälzischen Maxdorf schmunzelnd. "Selbst wenn jemand zum zweiten Mal heiratet, wird er kaum zum selben Hochzeitsplaner gehen."

Hinreichendes Wissen über die Organisation des angeblich schönsten Tages im Leben einer Frau darf man Keller unterstellen: Seit 1996 organisiert die 46-Jährige im Auftrag die Hochzeiten anderer Menschen, und hat sich in den letzten Jahren auf die Aus- und Fortbildung anderer Hochzeitsplaner fokussiert. Der entsprechende Markt sollte angesichts bundesweit rund 360.000 Trauungen pro Jahr durchaus vorhanden sein, zumal es laut Keller "trendy" sei, "einen Hochzeitsplaner zu haben." Und das nicht nur aus Mode-Gründen. "Die Frauen wollen heute eben ein perfektes Fest", sagt Keller - und der Teufel steckt beim Streben nach Perfektion nicht nur im Detail, sondern vor allem in der Summation desselben. "Wir nehmen den Brautpaaren einfach viel ab", illustriert Keller, "wir klären beispielsweise die Frage, wer nach der Trauung die Blumen aus der Kirche holt." Details eben, die bei der Rahmenplanung des Festes oft vergessen werden - und dann überproportional viel Aufwand erfordern. Es sind daneben die Kontakte, mit denen Keller bei ihrer Tätigkeit punkten kann: Kontakte zu Künstlern, Gastronomen oder Caterern und nicht zuletzt zu den Vermietern geeigneter Örtlichkeiten. Und es ist eben jene Kunst des gekonnten Netzwerkers, die Keller den Teilnehmern ihrer Hochzeitsplaner-Seminare vor allem vermitteln will. Auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind dabei für die zukünftigen Zeremonienmeister von Vorteil: Bei der Erstellung eines Businessplanes berät Keller, gibt Hilfestellung auch zu Themen wie Kostenkalkulation und Rechnungswesen, zu Versicherungen und Messeauftritten. Gastreferenten wie eine Rechtsanwältin oder ein Web-Designer unterstützen Keller bei den Seminaren, die in Ludwigshafen, Rosenheim und Hannover stattfinden. Die Teilnehmer der Lehrgänge haben dabei einen durchaus vielfältigen Hintergrund: "Quereinsteiger aus sozialen Berufen" sind laut Keller genauso darunter wie Gastronomie-Fachkräfte. Ein Mann war auch schon dabei, Fotograf im Hauptberuf und damit nicht ganz branchenfremd. Es sei viel Psychologie vonnöten beim Beruf des Hochzeitsplaners, und die beginnt schon beim Eruiere der Kundenwünsche: "Der schlimmste Fehler ist, zu versuchen, nur seinen eigenen Geschmack bei der Hochzeit umzusetzen", umschreibt Keller eine Maxime. Die inzwischen vierte Ausbildungsrunde hat die gelernte Fremdsprachensekretärin gerade organisiert, an zwölf Seminartagen mit jeweils sieben Stunden Unterricht. Professionelle Betreuung hin oder her: Den Gegenwert eines Kleinwagens werden Heiratswillige für "den Tag" schon anlegen

müssen. Tröstlich: Beim zweiten Mal wird's meistens billiger. "Viele heiraten dann im Ausland", sagt Keller, will sagen: fliegen beispielsweise nach Las Vegas und rauschen zu Musik vom Band durch die Drive-In-Kapelle. (dlk)

www.hochzeitsplaner-ausbildung.de

Achtung: Bei diesen für Sie kostenlosen redaktionellen Beiträgen fällt bei Weiterverwertung, z.B. Darstellung auf Ihrer Homepage, in den meisten Fällen ein Zweitverwertungshonorar für den jeweiligen Redakteur an.
[Mehr...](#)



WIRTSCHAFTSMAGAZIN PFALZ

Mehr zum Thema:

↳ [Wirtschaftsmagazin Pfalz \(Dokument-Nr. 26160\)](#)

↳ [Alles was Sie wissen müssen rund um Ihren Firmenreport im Wirtschaftsmagazin Pfalz \(Dokument-Nr. 26516\)](#)

Dokument-Nummer: 37343

© Industrie- und Handelskammer für die Pfalz

Für die Richtigkeit der in dieser Website enthaltenen Angaben können wir trotz sorgfältiger Prüfung keine Gewähr übernehmen. Bei den Links zu externen Seiten handelt es sich ausschließlich um fremde Inhalte, für die die IHK Pfalz keine Haftung übernimmt und deren Inhalt sich die IHK Pfalz nicht zu eigen macht.

www.pfalz.ihk24.de